Freistaat Thüringen
Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft

32. Sitzung des LG GDI-DE am 13./14. November 2019

38. Sitzung des IKG-GIZ

Tagesordnung

38. Sitzung des IKG-GIZ

1. AK Architektur
2. Umsetzung NGIS
3. OZG
4. Neuentwicklung Geoportal DE
5. Regelungen der GDI-DE in die Anwendung bringen
6. AK INSPIRE
7. Ad-hoc-AG „INSPIRE Monitoring“
8. MIG
9. Sonstiges

Freistaat Thüringen
Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft

AK Architektur

Aktualisierung Architektur der GDI-DE – Maßnahmenplan

- neue Maßnahme zu „DCAT-AP.de“: IT-Planungsrat hat in seiner 26. Sitzung (28.06.2018) mit der Entscheidung 2018/30 - Standardisierungsbedarf „Metadatenstruktur für offene Verwaltungsdaten“ die verbindliche Nutzung des Interoperabilitäts-standards „DCAT-AP in der Ausprägung DCAT-AP.de“, beschlossen

→ neuen Maßnahme A1.16 „Sicherstellung der Nutzbarkeit von Metadaten der GDI-DE für DCAT-AP.de, um Metadaten auch in GovData- oder dem Europäischen Datenportal nutzen zu können

- Ergebnis: Bericht mit der Dokumentation des Abbildungsregelwerks, der Bereitstellungswege bzw. Topologien, sowie der Definition von klaren Zuständigkeiten seitens GDI-DE und GovData
- Fortschreibung bestehender Architekturmaßnahmen soll der „Maßnahmenplan“ enthalten

Freistaat Thüringen
Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft

Umsetzung Nationale Geoinformationsstrategie (NGIS)

Umsetzungsstand NGIS

- Erste Abfrage zum Umsetzungsstand in Bund und Ländern ergab, dass bisher die NGIS explizit bekanntgemacht sowie verbreitet wurde
- Jedoch können nur in den wenigsten Ländern Aktivitäten weiterer Akteure benannt werden.

- In einem nächsten Schritt soll durch die AG eruiert werden, wie eine bessere Einbindung der weiteren Akteure erreicht werden kann.

Online Zungangsgesetz (OZG)

Einbindung GDI-DE in OZG-Umsetzung

- Bedeutung der Geodaten in den Prozessen und Themenfeldern des OZG in der 30. Sitzung des IT-PR unterstrichen
- IT-PR hat die Zusammenarbeit mit der GDI-DE zu diesem Thema deutlich begrüßt
- Vorsitz erstellt Eckpunktepapier zur Einbindung der GDI-DE im Umsetzungsprozess des OZG
- Auf 8. Fachkongress des IT-PR in Halle/Saale am 25.3.2020 - 26.3.2020 ist eine entsprechende Vorstellung des Papiers in einem Impulsvortrag des Vorsitzes geplant

Neuentwicklung Geoportal DE

Ina Schicktanz, TMIL

Neuentwicklung Geoportal DE

- Basis Open Source Software Masterportal einsetzen
- Anpassungen und Erweiterungen durch Betrieb GDI-DE
- Erste neue Version soll zum Jahresende 2019 veröffentlicht werden
  - Verbesserte Suchfunktion
  - Webseiten zur Präsentation von thematischen Zusammenstellungen
  - Integration einer 3D-Ansicht
  - Überarbeitung Webdesign und Metadatenansicht
  - Realisierung einer Abfragemöglichkeit für multidimensionale WMS-Dienste (Zeitparameter)

Umstellung der Schemavalidierung Geodatenkatalog DE

- Umstellung der Schemavalidierung des Geodatenkatalog.de von AP ISO 1.0.0 (Application Profile) auf AP ISO 1.0.1 kann mit Anpassungen der Metadaten durch die einzelnen Datenbereitsteller verbunden sein
- ohne diese Anpassungen würden viele Metadaten nicht mehr in den Geodatenkatalog.de gelangen
- angeschlossenen Katalogbetreibern soll zur Anpassung eine 6-monatige Übergangszeit gewährt werden, in welcher sie ihre Metadaten entsprechend aufbereiten können
- → parallele Instanz zur Schemavalidierung wird durch den Betrieb bereitgestellt

Freistaat Thüringen
Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft

Regelungen der GDI-DE in die Anwendung bringen

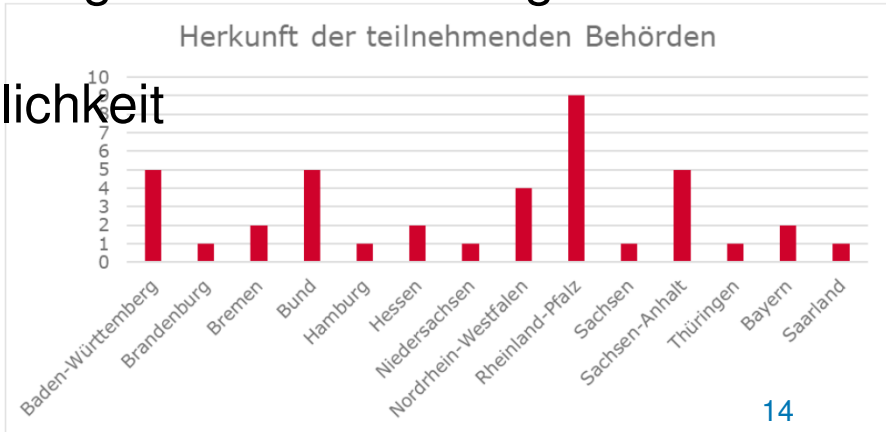
Aufgabenstellung

„Externe Beschlusslagen“ die allgemein an geodatenhaltende Stellen der öffentlichen Verwaltung gerichtet sind, werden nicht im gleichen Maße umgesetzt wie direkt an AK oder Kst. adressierte Beschlüsse, u. a. auch Regelungen zur Anwendung von GDI-DE Standards.
Die **Nicht-Beachtung von Standardvorgaben** der GDI-DE wirkt sich kritisch auf die in der NGIS avisierte Interoperabilität aus.
Mit dem **Ziel** die GDI-DE agiler zu machen soll geklärt werden, ob und ggf. welche Standardvorgaben der GDI-DE in der öffentlichen Verwaltung „nicht“ oder nur „teilweise“ umgesetzt werden (z. B. Metadatenstandards, Datenstandards, Dienstestandards etc.) und wie und mit welcher Konsequenz sich die Nicht-Beachtung der GDI-DE Regelungen auswirkt.

40 Fragebögen und 5 Experteninterviews

Die Experten machen in den Interviews folgende Vorschläge, um die Vorgaben der GDI-DE besser in die Anwendung zu bringen bzw. eine bessere Nutzeransprache zu realisieren:

- eine stärke Fokussierung einer einfachen Zugänglichkeit der GDI-DE
- Öffnung für vereinfachte Datenmodelle und –formate
- die Einbeziehung der GDI-DE in den Portalverbund
- die Optimierung von Standardisierungsvorgängen
- eine verbesserte Einbeziehung technologischer Entwicklungen
- eine stärkere Öffentlichkeitsarbeit
- eine stärkere Partizipation der Öffentlichkeit



Freistaat Thüringen
Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft

1. Die Anwendbarkeit der Regelungen der GDI-DE ist als kritisch einzustufen

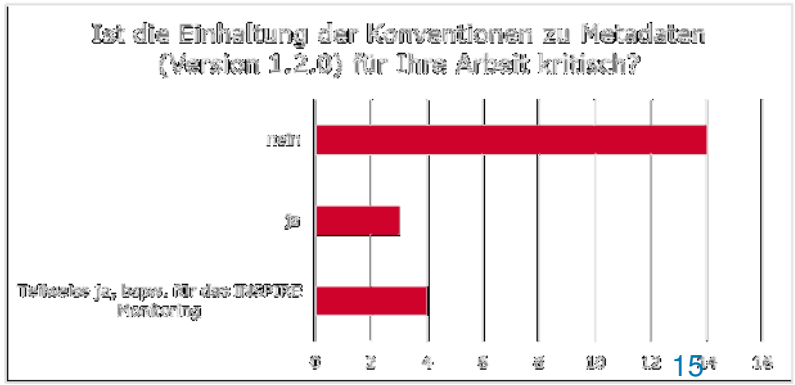
Für den Großteil der Befragten stellen die Regelungen der GDI-DE, die über die Regelungen von INSPIRE und OGC-Standards hinausgehen, keinen kritischen Erfolgsfaktor dar. Entscheidend für die Nutzer ist, ob die übergeordneten Regelungen eingehalten werden.

2. Mangelnde Softwareunterstützung ist größtes Hemmnis bei der Einhaltung der Vorgaben der GDI-DE

Die fehlende technische Unterstützung stellt bei der Bereitstellung von Geodaten-Ressourcen den häufigsten Grund dafür dar, dass die Vorgaben der GDI-DE nicht eingehalten werden.

3. Komplexität und Kosten bei der Geodatenbereitstellung spielen eine wichtige Rolle.

In Kombination mit der Nutzerakzeptanz spielen Komplexität der Regelungen und die Kosten für die Umsetzung eine große Rolle bei der Geodatenbereitstellung. Leichtgewichtige Datenmodelle sind erwünscht, neue Architekturmodelle spielen eine größere Rolle und sollten zukünftig Beachtung finden.



4. Heterogenität der Datenqualität ist ein Problem

Die Qualität von Geodaten und Geodiensten spielt bei der Nutzung dieser eine zentrale Rolle für die Akzeptanz durch die Nutzer. An einigen Stellen wurde durch die Befragten angebracht, dass die Unterschiede bei der Qualität von bereitgestellten Daten und Diensten ein großes Problem darstellt. Diesen Handlungsbedarf gilt es näher zu betrachten.

5. Beispiele zur Implementierung der Vorgaben der GDI-DE helfen

Seitens der Befragten wurde eingebracht, dass Implementierungsbeispiele für die Umsetzung der Vorgaben der GDI-DE hilfreich sein könnten. Dieser Aspekt sollte näher betrachtet werden und im Zusammenhang mit den weiteren Erhebungsergebnissen Beachtung finden.

6. Lizensierungs- und Entgeltmodelle sollen stärker fokussiert werden

Hervorzuheben ist die Mehrfachnennung des Themas Lizensierungs- und Entgeltmodelle für die Nutzung von Geodaten und Geodiensten. Hier wird seitens der Befragten gewünscht, dass die GDI-DE Empfehlungen ausspricht und ggf. gemeinsame Regelungen und Vorgaben schafft.

Feststellungen zu XÖV

- XÖV-Standards haben zunächst keine rechtliche Verbindlichkeit, durch den IT-Planungsrat ist dies aber möglich
- XÖV basiert vollständig auf der Abbildung mittels XML. Dies erweist sich vor dem Hintergrund der technologischen Entwicklung als schwierig
- Der XÖV Standardisierungsrahmen ermöglicht es grundsätzlich, beliebigen Bedarfsträgern XÖV-Standards zu implementieren und in den Zertifizierungsprozess zu geben
- Die XÖV-Standardisierung sieht keine partizipativen Elemente vor
- Die XÖV-Zertifizierung stellt ein Hilfsmittel dar, die Sichtbarkeit von Standards und damit ggf. ihre Akzeptanz zu erhöhen. Die XÖV-Zertifizierung von Standards spielt in der Praxis jedoch eine untergeordnete Rolle (siehe auch Anteil der Zertifizierungen an der Gesamtzahl der XÖV-Standards).

Eckpunkte für die Weiterentwicklung der GDI-DE

Flexibilisierung der Architektur der GDI-DE
Die aktuelle Architektur der GDI-DE basiert auf dem Stand der Technik von vor 20 Jahren. Es wird empfohlen, Konzepte zu erarbeiten, die eine Flexibilisierung der Architektur der GDI-DE in technischer Hinsicht zum Ziel haben. Insbesondere hinsichtlich der Anpassbarkeit an neue technologische Gegebenheiten besteht bei der Architektur der GDI-DE ein Defizit. Hier können die empfohlenen Hackathons ebenso einen Beitrag leisten, wie die stärkere Anlehnung an die OGC Konzepte zu Spatial Data on the Web.

Etablierung von Beispielen für die Implementierung der Vorgaben der GDI-DE
Die Defizitanalyse hat gezeigt, dass die Vorgaben der GDI-DE für Außenstehende oftmals schwer zugänglich sind. Auch die Befragung der geodatenhaltenden Stellen hat ergeben, dass Beispielimplementierungen hilfreich sein könnten. Es wird empfohlen, nach dem Vorbild der OGC-Referenzimplementierungen Beispiele bereitzustellen, die aufzeigen, wie die Umsetzung der Vorgaben der GDI-DE aussehen kann.

Einführung von Plugfests nach dem Vorbild des OGC

Häufig aufgetreten sind in den Arbeitspaketen die Aspekte der Öffentlichkeit, der Beteiligung und der Nutzerakzeptanz in Bezug auf die Vorgaben der GDI-DE. Einen Beitrag zur Verbesserung dieser Bereiche könnte die Einführung von Plugfests im Rahmen der Erarbeitung von neuen Vorgaben darstellen. Dabei kann sich an der Durchführung von Plugfests beim OGC orientiert werden. Plugfests dienen der Verbesserung der Interoperabilität. Dabei arbeiten verschiedene Dienstebereitsteller, Softwareunternehmen und die Community über einen bestimmten Zeitraum zusammen, um Probleme bei der Interoperabilität festzustellen und zu beheben. Dabei entstehen neben konkreten technischen Lösungen auch Vorschläge zur Umsetzung von Regelungen.

Erarbeitung von Vorgaben zur Umsetzung der Standards zu „Spatial Data on the Web“
Ebenfalls der Verbesserung der Nutzerakzeptanz und der besseren Verbreitung der Dienste der GDI-DE dient die Empfehlung Vorgaben zu „Spatial Data on the Web“ zu erarbeiten. Dazu gehört insbesondere der OGC Standard WFS 3.0. Die neue API-zentrierte Baseline der OGC Standards setzt auf aktuelle technische Konzepte und bietet dadurch einen besseren Zugang zu den Nachbardomänen der GDI-DE. Die Umsetzung solcher Vorgaben besitzt zudem den Effekt, dass die GDI-DE technisch am aktuellen Stand orientiert ist und eine Öffnung zu Nachbardomänen ohne GDI-DE-Fachwissen relativ einfach ermöglicht wird, ohne dabei die Geo-IT-Domäne bei den Regelungen zu verlassen.

Durchführung von Hackathons zur Erprobung neuer technologischer Konzepte
Die Umsetzung des Portalverbundes zeigt, dass neue Technologien wie DLT beim Aufbau von Infrastrukturen ganz neue Möglichkeiten eröffnen. Damit solche Möglichkeiten auch in die GDI-DE schneller einfließen können, wird empfohlen Hackathons durchzuführen, die die prototypische Umsetzung solcher neuen Konzepte für bestimmte Fragestellungen der GDI-DE zum Inhalt haben. So könnte beispielsweise die DLT-basierte Vernetzung der Metadatenkataloge bzw. Geoportale von Bund und Ländern in einem solchen Hackathon erarbeitet werden und auf Praxistauglichkeit hin überprüft werden.

Erarbeitung eines GDI-DE übergreifenden Umsetzungskataloges für Geodaten
Hinsichtlich der Bereitstellung von Geodaten besteht eine sehr große Heterogenität bei der Art und dem Inhalt von bereitgestellten Daten innerhalb der GDI-DE. Die Erarbeitung eines übergreifenden Umsetzungskataloges nach Vorbild des OZG, der für Bund und Länder gleichermaßen gilt und die konkreten Geodaten benennt und die Art der Bereitstellung konkretisiert, kann helfen, die sehr heterogene Landschaft in Deutschland zu vereinfachen.

Etablierung des 5-Star-Data Modells zur Verbesserung der Bereitstellungsqualität
Zur Visualisierung der Datenqualität eines bereitgestellten Datensatzes wird empfohlen, dass im Open Data Kontext verbreitete 5-Star-Data Modell einzuführen. Anhand dieses Modells kann für jeden bewerteten Datensatz festgestellt werden, in welcher Qualität die Datenbereitstellung umgesetzt ist. Dies kann mittelfristig zur Verbesserung der Qualität innerhalb der GDI-DE beitragen.

Institutionelle Integration von Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft
Die Ziele der GDI-DE betreffen insbesondere auch Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft. Daher sollte diesen Gruppen unbedingt ein stärkeres Mitspracherecht innerhalb der GDI-DE zugestanden werden. Es wird empfohlen, diesen Gruppen im Lenkungsgremium jeweils ein eigenes Stimmrecht einzuräumen. Für die Wirtschaft kann dazu der Wirtschaftsrat die Grundlage bilden. Für Wissenschaft und Zivilgesellschaft sind entsprechende Konzepte zur besseren Integration in die GDI-DE noch zu erarbeiten.

Einführung von Öffentlichkeitsbeteiligung bei der Erarbeitung von Vorgaben
Es wird empfohlen, bei der Erarbeitung und Weiterentwicklung der Vorgaben der GDI-DE partizipative Elemente einzuführen. Dies dient der Erhöhung der Nutzerakzeptanz und eröffnet neue Perspektiven auf die erarbeiteten Festlegungen und Empfehlungen.

Änderung des Standardisierungsprozesses
Die Erarbeitung von Vorgaben findet aktuell in den Arbeitskreisen der GDI-DE statt. Neben der Empfehlung zur Einführung partizipativer Elemente wird empfohlen, orientiert am Vorgehen des OGC vor Verabschiedung von Vorgaben mehrere Implementierungen neuer Vorgaben umzusetzen. Damit wird sichergestellt, dass Vorgaben praxistauglich sind und es existieren direkt Beispielimplementierungen, wie sie weiter oben bereits empfohlen wurden.

Erarbeitung einer Empfehlung für Lizenz- und Entgeltmodelle
Insbesondere im Rahmen der Befragungsergebnisse wurde festgestellt, dass Datenbereitsteller sich bei der Umsetzung von Lizenz- und Entgeltmodellen bei der Bereitstellung von Geodaten schwer tun. Es wird empfohlen, ein Architekturdokument der Kategorie „Handlungsempfehlung“ zu diesem Thema zu erarbeiten.

Erarbeitung von Vorgaben zur Umsetzung von DCAT-AP.de
DCAT-AP.de ist als verpflichtender Standard zur Beschreibung der Metadaten bereitgestellter Daten umzusetzen. Dies betrifft auch Geodaten. Es wird empfohlen, entsprechende Vorgaben zur Umsetzung des Standards zu erarbeiten.

AK INSPIRE

Entwicklungen in der Wasserwirtschaftsverwaltung

- neues gemeinsames Portal der Wasserwirtschaftsverwaltungen (https://www.wasser-de.de) bietet der interessierten Öffentlichkeit übersichtlich und gebündelt Informationen und Produkte (Wasser-Maps, -Apps und -Daten) der verschiedenen Verwaltungsebenen zur Umsetzung der wasserbezogenen EU-Richtlinien an
- Bund und Länder haben darüber hinaus Bauwerke an Gewässern (Hydrologie-ManMadeObjects) https://geoportal.bafg.de/karten/bauwerke-wasser/ für eine gemeinsame Kartendarstellung aufbereitet → für ergänzende Attribute eine generische Struktur entwickelt, die es ermöglicht, fachlich abgestimmte Inhalte ohne Modellierungs-/Strukturänderungen in die Thematik einzubinden (z.B. Attribute zu Deichen und zur Durchgängigkeit von Fließgewässern)

Entwicklung in der Naturschutzverwaltung

- Koordinierungsstelle GDI-DE und LANA arbeiten aktuell auf, ob die Datenbereitstellung der Bundesländer zum Annex I Thema Schutzgebiete auf dem Geoportal des Bundes vollständig und compliant ist
- Defizite sollen in einer LANA Ad hoc AG INSPIRE Anfang Dezember adressiert und kurzfristig ausgeräumt werden
- Einige Bundesländer haben begonnen, Annex III Themen in INSPIRE-Datendienste zu übertragen
- Data Specification Guidelines und Durchführungsbestimmungen lassen Details ungeregelt (z.B. Layer-Strukturen, Darstellungen von Attributausprägungen).
- → Verwendung der jeweiligen „default“-Werte erscheint nicht sachgerecht
- → bestehende Steckbriefe ertüchtigen, so dass eine harmonisierte Darstellung zumindest über die Bundesländer und den Bund erreicht wird
- auf nationaler Ebene stattfindende Debatte um einen besseren, bundesweiten Zugang zu aktuellen, flächendeckenden und rechtssicheren Arten-/Naturschutzinformationen zwecks Erleichterung von Planfeststellungsverfahren bzw. Umweltverträglichkeitsprüfungen für den Energienetzausbau hat LANA-Mitgliedsverwaltungen gezeigt, dass zumindest Geoinformationen über die Verteilung von Arten und den Zustand der Natur technisch leichter zusammengeführt werden können, wenn alle Länder den Umsetzungsfristen - abgeleitet aus der INSPIRE-Richtlinie - Rechnung tragen

Entwicklung bei den Staatlichen Geologischen Diensten (SGD)

- Im Auftrag der SGD der Länder setzt die Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) die Borehole-Daten nach INSPIRE um
- Sachstand zum Projekt BoreholeML2INSPIRE:
  - Umsetzung des Borehole Harvesters ist beauftragt (Fertigstellung bis Ende Oktober)
  - Parallel Implementierung der WFS 2.0 Dienste bei den Staatlichen Geologischen Diensten für den Harvester
  - fachliche Mapping bereits abgeschlossen, technische Umsetzung wird gerade beauftragt
- INSPIRE-konformen BGR-Daten werden als WMS und Download-Dienst (via atom feed) bereitgestellt, über den BGR-Geoviewer veröffentlicht
- INSPIRE konform bereitgestellt werden z. B. GK1000-Daten (oberflächennahe Geologie Deutschlands) MSSP-EEZ-Daten (marine Seismik in der Ausschließlichen Wirtschaftszone, GRSN-Daten (seismologische Stationen), AERO-Daten (Fluglinien und Projektgebiete der Hubschrauber-Geophysik und GERSEIS-Daten (Deutscher Erdbebenkatalog)
- Weitere bzw. die restlichen INSPIRE-identifizierten Datensätze zu den Themen Geologie, Hydrogeologie, Mineralische Bodenschätze und Boden werden im Jahr 2020 transformiert und veröffentlicht

Freistaat Thüringen
Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft

Ad-hoc-AG „INSPIRE Monitoring“

Ad-hoc-AG „INSPIRE Monitoring“

Fortschreibung Handlungsempfehlung

- Empfehlung zur Beratung durch zuständige Koordinierungsstelle
- Empfehlung zur Abstimmung in den Fachressorts
- Klarstellung, dass Geodatensätze und -dienste, bei denen das Schlüsselwort „inspireidentifiziert“ entfernt wird, weiterhin der GDI-DE erhalten bleiben, aber nicht mehr der Prüfung bezüglich Einhaltung der INSPIRE-Kriterien unterliegen
- Verdeutlichung, dass der Indikator DSI2 nie 100% erreichen kann, sofern Quelldaten zusätzlich zu konformen Zieldaten gemeldet werden

GDI-DE

Koordinierungsstelle GDI-DE
im Bundesamt für Kartographie und Geodäsie
Richard-Strauss-Allee 11
60598 Frankfurt am Main

Fax: +49 69 6333 441
E-Mail: mail@gdi-de.org
www.gdi-de.org | www.geoportal.de

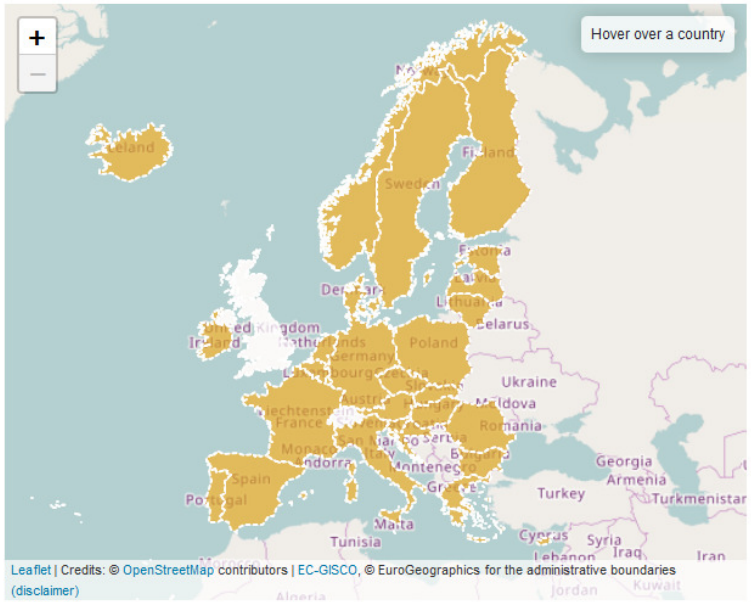
Bereitstellung von Geodaten für INSPIRE

Handlungsempfehlung für
GDI-Koordinierungsstellen und geodatenhaltende Stellen

MIG

Priority Data Sets - EU & EFTA Country overview

- priority datasets sind nach der Änderung der Monitoring and Reporting Decision 2019/1372 vom 23.08.2019 **verpflichtend** in den Metadaten mittels Schlüsselwort zu kennzeichnen
- DE hat 76 Datensätze mit 46 Darstellungs- und 18 Downloaddiensten gekennzeichnet



Show: Downloadable | Viewable

INSPIRE Geoportal Data Set Statistics

1476 Metadata records

563 Downloadable Data Sets

Select a COUNTRY

Austria 89 | 76 | 84	Finland 15 | 14 | 13	Latvia 25 | 2 | 9	Portugal 134 | 28 | 72
Belgium 133 | 63 | 67	France 93 | 1 | 1	Liechtenstein 0 | 0 | 0	Romania 21 | 10 | 10
Bulgaria 148 | 4 | 3	Germany 76 | 18 | 46	Lithuania 74 | 63 | 3	Slovakia 52 | 10 | 11
Croatia 14 | 1 | 3	Greece 54 | 2 | 54	Luxembourg 61 | 59 | 56	Slovenia 9 | 6 | 0
Cyprus 5 | 0 | 0	Hungary 20 | 2 | 2	Malta 54 | 54 | 54	Spain 84 | 83 | 84
Czech Republic 40 | 13 | 38	Iceland 2 | 2 | 0	Netherlands 57 | 24 | 33	Sweden 68 | 10 | 58
Denmark 54 | 13 | 16	Ireland 16 | 0 | 0	Norway 14 | 1 | 1	Switzerland 0 | 0 | 0
Estonia 21 | 2 | 1	Italy 27 | 1 | 9	Poland 16 | 1 | 3	United Kingdom 0 | 0 | 0

Priority Datasets

- kommissionsseitig wurde für den Fall des fehlenden Zugangs über das Geoportal sogar um Meldung der URL-Adressen der Daten und Dienste oder der nationalen Portale gebeten → nur unbefriedigende Antworten eingegangen, die Kommission behält sich formale Anfragen vor
- Berichtsdatensätze zu Umweltberichtspflichten werden durch die EEA mittels priority datasets erzeugt
- zu 5 Rechtsnormen wurden die Datensätze in den Ländern abgefragt, da Beim Bund keine entsprechenden Daten bekannt waren

Workshop „Future of INSPIRE“

- am 21.06.2019 haben sich die Mitgliedstaaten, die Europäische Kommission (DG Environment, JRC) und die Europäische Umweltagentur (EEA) in einem Workshop über mögliche Entwicklungen von INSPIRE nach 2020 ausgetauscht
- mittelfristige (2020 bis 2024) und langfristige (bis 2030) Perspektive für Aufgaben und Empfehlungen sind nach Bewertung tlw. widersprüchliche Themen:
  - Ausweitung der Geltung über Geodaten hinaus (statistische und andere Daten)
  - Erfassung neuer Datenquellen (smart devices, Echtzeitdaten, …)
  - Anwendungsorientierte, ausdifferenzierte Datenmodelle
  - Einbindung von 3D/4D-Daten, linked data und nachhaltigen Identifikatoren

Workshop „Future of INSPIRE“

- Technologieneutrale Fortentwicklung der Infrastruktur
- Ausschöpfung von Synergien mit nicht raumbezogenen Vorhaben, Projekten und Angeboten/Informationssystemen, Ökosystem von Microsystemen
- Betrieb und Fortentwicklung ausschließlich nach Bedarf und orientiert an konkreten Anwendungsfällen
- Begrenzung der inhaltlichen und technischen Anforderungen zu Gunsten einer schnelleren Umsetzung

Monitoring 2018

- KOM hat bei Auswertung der Monitoringergebnisse angekündigt, Ursachen für einzelne quantitative Ausreißer nach unten bei den bereitgestellten Daten und Dienste zu hinterfragen → Auskunfts-fähigkeit gegenüber der Leitung oder dem Parlament sicherstellen
- Vorschlag um Mengendiskussion zu entgehen: perspektivisch nicht Datensätze und Dienste, sondern die Verfügbarkeit von Objekttypen orientiert an Featuretypes zu zählen
- Vertreter des JRC und der KOM machten deutlich, dass die Kommission an den „as-is“-Datensätzen interessiert ist und diese über die INSPIRE-Infrastruktur auch nach der Harmonisierung zugänglich sein sollten

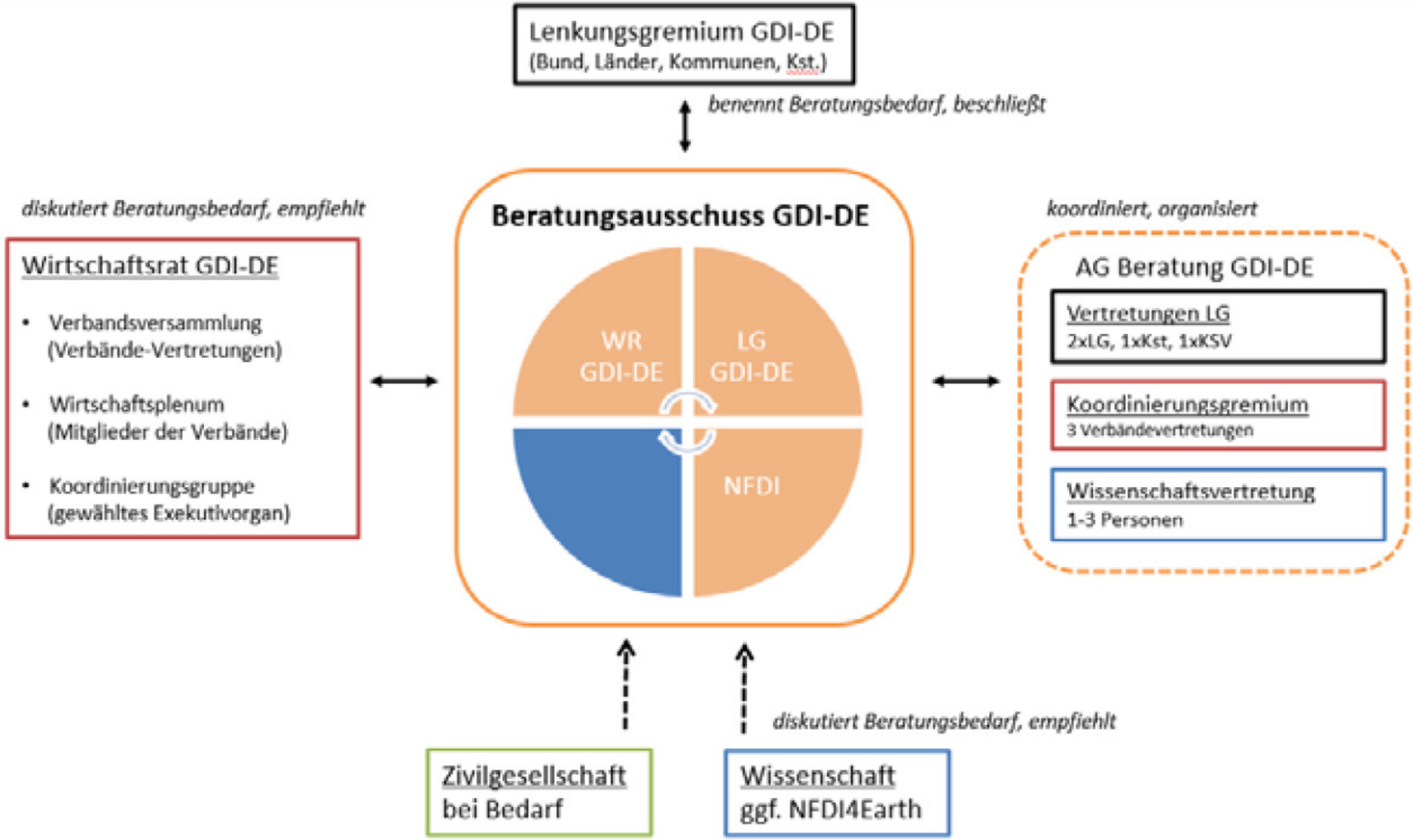
Anfragen nach Datensätzen

- KOM hat angekündigt, in der zweiten Jahreshälfte formalisierte und konkrete Datenanfragen über die Ständigen Vertretungen und unter Berufung auf die Verordnung 268/2010 (Zugang der Organe und Einrichtungen der Gemeinschaft zu Geodatensätzen und –diensten der Mitgliedstaaten nach harmonisierten Bedingungen) zu stellen.
- ob „as is“- oder INSPIRE-konforme Datensätze angefragt werden, wird vom Bedarf der jeweils nutzenden Generaldirektion abhängen

Sonstiges

- Unterzeichnung eines LOI auf der Intergeo 2019, der die Ziele der Zusammenarbeit des LG GDI-DE mit der Wirtschaft definiert
- Verbände vereinbaren sich zu einem Wirtschaftsrat GDI-DE (WR GDI-DE) mit dem Ziel, die GDI-DE aus Sicht der Wirtschaft zu beraten. Der WR GDI-DE ist ein freiwilliger und bislang selbstfinanzierter Zusammenschluss von Fach- und Wirtschaftsverbänden.
- Zentrales Gremium des WR GDI-DE ist die Verbändeversammlung, die mindestens einmal jährlich tagt.
- Open Data und Plattform Geoinformation / Vernetzung / Portale werden als Schwerpunkte einer 1. Sitzung behandelt

Beteiligung der Wirtschaft



Landwirtschaft

- laut Aussage der KOM sind Daten des Integrierten Verwaltungs- und Kontrollsystems (InVeKoS) von INSPIRE betroffen → Verordnungsentwurf der KOM, der bereitzustellende Daten definiert
- UAG INSPIRE der GIS-AG hat im Oktober 2019 Problemstellung aufgearbeitet
- nationale Koordinierung und Umsetzung erfolgt bis 10/2020

Markierung wesentlicher Datensätze

- um Anwendungsfälle von INSPIRE-Datensätzen im Geoportal DE zu präsentieren, stellt eine AG die wesentlichen Datensätze, beispielsweise Datensätze zu EU-Berichtspflichten, zusammen
- diese sind als erste INSPIRE-konform bereit zu stellen
- zusätzlich sind die Bundes- und bundesweit zentral bereitgestellten Datensätze zur Prüfung beim Bund, um in der Betroffenheitsmatrix markiert zu werden und damit die Kontaktstellen in den Ländern zu entlasten

„Handlungsoptionen zum Umgang mit Crowdsourcing-Geodaten zur Nutzung innerhalb der Bundesverwaltung“

- Veröffentlichung in barrierefreier Form auf der Webseite des IMAGI zum Download

https://www.imagi.de/Webs/IMAGI/DE/startseite/startseite-node.html

Fragen und Diskussion